

Der Rotkreuzbericht

1/2025

SPAß IM JRK



KI im DRK – mehr als Comics



Rettet Leben. Der Rettungs-Sticker.

Der Rettungs-Sticker zeigt Rettungskräften sicherheitsrelevante Fahrzeuginformationen an und hilft so, Insassen noch schneller zu retten. Wir bringen den Rettungs-Sticker kostenlos an der B-Säule und im Tankdeckel Ihres Transporters an. Damit können Rettungskräfte bei einem Unfall sicherheitsrelevante Informationen zum Fahrzeug einfach und schnell abrufen: per Smartphone und Tablet. So ist es möglich, in Sekundenschnelle zu erfassen, wo das Rettungswerkzeug am Fahrzeug angesetzt werden muss. Damit Ihr Mercedes-Benz Transporter noch sicherer wird.

Rettungs-Sticker jetzt
kostenlos anbringen lassen.

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart

**AHG
HOFFMANN**
www.ahg-hoffmann.de

Verkauf: Frankfurter Straße 6, 71732 Tamm, Tel. 07141 30 00-0

Service + Verkauf: Karlsruher Allee 1, 71636 Ludwigsburg, Tel. 07141 46 38-0

verkauf@ahg-hoffmann.de | service@ahg-hoffmann.de



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzfamilie,

mit dieser ersten Ausgabe unseres Rotkreuzberichts 2025 möchten wir Ihnen Einblicke in unsere Arbeit geben, Entwicklungen transparent machen und den Menschen eine Stimme geben, die mit Herzblut dafür sorgen, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Das Jahr 2024 war geprägt von großen Herausforderungen – gesellschaftlich, wirtschaftlich und auch innerhalb unseres Verbandes. Eine zentrale Aufgabe bestand darin, die Auswirkungen der Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst (TVöD-VKA) in unserer Organisation abzubilden und gleichzeitig unsere Angebote und Strukturen tragfähig zu halten. Die gestiegenen Lohnkosten stellen uns als gemeinnütziger Träger vor enorme finanzielle und organisatorische Herausforderungen – insbesondere in Bereichen wie der Pflege, den Kitas und dem Rettungsdienst.

Gleichzeitig sehen wir, wie wichtig es ist, die Menschen in unseren Reihen wertzuschätzen – durch faire Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Perspektiven. Denn unsere Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sind das Fundament unserer Arbeit. Ohne sie wäre unser Engagement in der Notfallversorgung, im Katastrophenschutz, in der Sozialarbeit und in vielen weiteren Bereichen schlicht nicht möglich.

Inmitten dieser Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, neue Projekte zu starten, bestehende Angebote weiterzuent-

wickeln und viele Menschen zu unterstützen. Besonders beeindruckend war erneut die Einsatzbereitschaft unserer Ehrenamtlichen – sei es bei Sanitätsdiensten, Blutspendeaktionen oder in der Geflüchtetenhilfe.

Mit Blick auf 2025 stehen wir weiterhin vor wichtigen Weichenstellungen. Die strukturelle Finanzierung unserer Leistungen, der Fachkräftemangel und die Anforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft fordern uns – verlangen aber auch neue Ideen, Mut zur Veränderung und ein starkes Miteinander. In diesem Sinne soll der Rotkreuzbericht nicht nur informieren, sondern auch inspirieren und verbinden.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit mittragen – ob durch aktive Mitarbeit, durch Spenden oder durch ideelle Unterstützung. Sie alle sind Teil dieser Rotkreuzgemeinschaft.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, und vielleicht entdecken Sie darin auch die eine oder andere neue Perspektive auf die Arbeit des DRK in Ihrer Nachbarschaft.

Mit herzlichen Grüßen

Steffen Schassberger

Inhalt

Editorial	3
90 DRK-Rettungshundeteams aus Baden-Württemberg zeigen ihr Können	5
Herzlichen Glückwunsch zum 95. Geburtstag	6
Wassergymnastik	7
Tagesfortbildung für JRK-Gruppenleiter	7
Bergwacht Unterland	9
Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung der Arbeit des Roten Kreuzes	10
Ein Hund auf der Intensivstation – Wie ein innovatives Projekt in Ludwigsburg neue Wege in der Patientenversorgung geht	12
„Das DRK sucht dich!“	13
Neue Möglichkeiten in der ehrenamtlichen Sozialarbeit	15

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ludwigsburg e.V.
Monreposstraße 53, 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 121-0
info@drk-ludwigsburg.de

Redaktion:

Steffen Schassberger

Bilder:

DRK-Kreisverband Ludwigsburg,
Adobe Stock

Anzeigen:

Telefon 0721 266768-32
anzeigen@rotkreuz-bericht.de

Druck:

medialogik GmbH
Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Telefon 0721 266768-0

Landmaschinen Schaal

**Metall · Schranken · Zubehör
Sperrpfosten · Erholungseinrichtungen**

70839 Gerlingen · Ditzinger Straße 45 · Tel. 071 56/222 06 · Fax 482 29



Tschirner u. Fuchs

Autohaus Tschirner u. Fuchs GmbH & Co. KG

Neckartalstrasse 37 · 71642 Ludwigsburg
Tel.: 07141 68874 - 0 · Fax: 07141 68874 - 77
E-Mail: info@tschirnerundfuchs.de

www.tschirner-fuchs-ludwigsburg.audi
www.volkswagen-tschirnerundfuchs.de

Wir sind viele.



**Wir können viel erreichen
für Mieterinnen
und Mieter.**

Stärken Sie Ihre Interessen. Werden Sie Mitglied.



Beratung aller Mietfragen, wie
Mietvertrag · Kündigung · Nebenkosten-
abrechnung · Mieterhöhung

Geschäftsstelle: Mo-Do 9-16 Uhr · Fr 9-14 Uhr
Ludwigsburg · Asperger Str. 19

Tel. 07141-928071

Mitgliederberatung in Ludwigsburg,
Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Kornwest-
heim, Marbach/N. u. Vaihingen/Enz
nach Terminvereinbarung

www.mieterbund-ludwigsburg.de



Gas · Wasser · Heizung · Solar · Klima

Frankfurter Straße 15

Ludwigsburg · Tel. 07141 / 37 86 00

eMail: info@mayer-heizung-sanitaer.de



**WOHNUNGSBAU
LUDWIGSBURG**

**WIR
SCHAFFEN
RÄUME**

Mit Teamgeist aktiv für die Stadt:

Als Wohnungsunternehmen der Stadt Ludwigsburg vermieten, verkaufen und verwalten wir Wohnungen und gewerbliche Flächen, bauen neuen Wohnraum und modernisieren den Bestand. Daneben engagieren wir uns im sozialen Netzwerk der Stadt, bei städtebaulichen Maßnahmen und bei ökologischen Projekten.

www.wb-lb.de

DWORSCHAK GMBH

Siebdruck - Gerätebau

71691 FREIBERG a.N. · Riedstraße 31 · Postfach 1263
Telefon 07141/717 38 · Fax 711 00



*von uns wird auch
in Zukunft
viel bewegt!*

71254 Ditzingen · Benzstraße 2
Telefon 071 56/93 50-0
Telefax 071 56/93 50-29
info@schaal-mueller.de

75397 Simmozheim · Talstraße 6/1
Telefon 070 33/52 80-0
Telefax 070 33/52 80-18
www.schaal-mueller.de

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Erfolgreiches Trainingswochenende im Erlebnispark Tripsdrill:

90 DRK-Rettungshundeteams aus Baden-Württemberg zeigen ihr Können

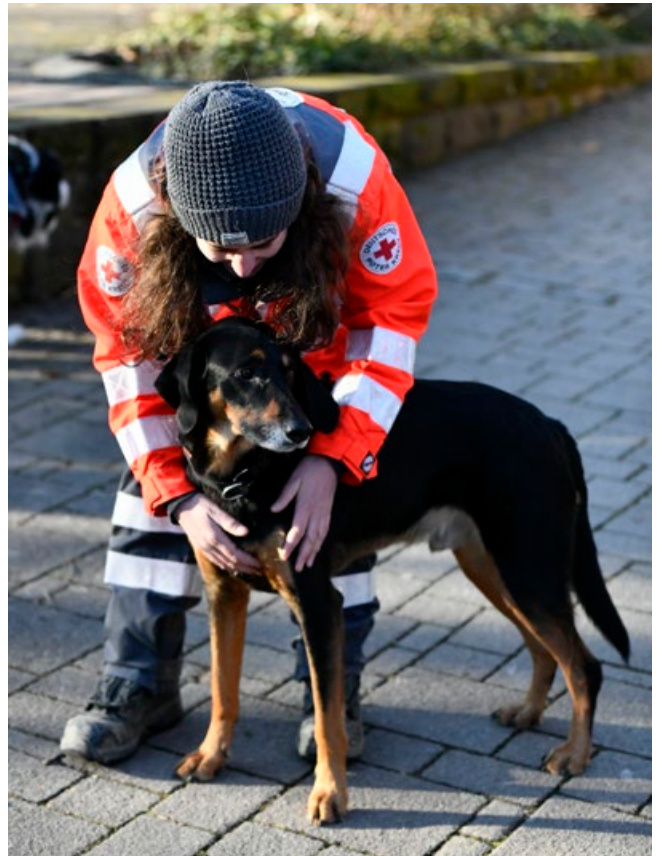
Am 1. und 2. Februar fand im Erlebnispark Tripsdrill ein beeindruckendes Trainingswochenende für Rettungshundeteams statt. In nur zwei Tagen haben 90 Teams aus ganz Baden-Württemberg ihr Können unter Beweis gestellt und sich in einer einzigartigen Umgebung weitergebildet. Mit über 120 Teilnehmern, einschließlich aller Helfer, wurde der Teamgeist und die Gemeinschaft in der Rettungshundearbeit eindrucksvoll demonstriert.

Die Veranstaltung wurde von der Rettungshundebereitschaft des DRK-Kreisverbands Ludwigsburg organisiert und zog Teams aus den Kreisen Calw, Heidelberg, Bad-Mergentheim, Sindelfingen, Schwäbisch Gmünd, Ravensburg und Ludwigsburg an. Diese Vielfalt an Teilnehmern sorgte für einen regen Austausch von Erfahrungen und Techniken, die für die Rettungshundearbeit von entscheidender Bedeutung sind. Zusätzlich war auch die DRK-Drohnenstaffel aus dem DRK-Kreisverband Ludwigsburg vor Ort, um ihre Fähigkeiten in der Luftunterstützung zu trainieren.

Die Trainingsbedingungen im Erlebnispark Tripsdrill sind einzigartig und boten den Hunden eine ideale Umgebung, um ihre Fähigkeiten zu testen und zu verbessern. Die weitläufigen Flächen und die abwechslungsreichen Strukturen ermöglichten es den Teams, verschiedene Szenarien zu simulieren, die in realen Einsätzen vorkommen können. Die Hunde wurden in unterschiedlichen Disziplinen gefordert, darunter Mantrailing, Flächensuche und Trümmersuche. Die Ausbilder und Hundeführer gaben ihr Bestes, um sicherzustellen, dass jeder Hund die Unterstützung erhielt, die er benötigte. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Teams förderte nicht nur das Lernen, sondern auch den Zusammenhalt und die Freundschaft unter den Teilnehmern. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Teams sich gegenseitig motivierten und anfeuerten, um die Herausforderungen zu meistern.

Ein besonderes Highlight des Wochenendes war die Möglichkeit für die Hundeführer, direktes Feedback von erfahrenen Ausbildern zu erhalten. Diese Rückmeldungen sind für die Weiterentwicklung der Teams von unschätzbarem Wert und tragen dazu bei, die Qualität der Rettungshundearbeit kontinuierlich zu verbessern. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, ihre Techniken zu verfeinern und neue Ansätze zu erlernen, die sie in ihren eigenen Bereitschaften umsetzen können.

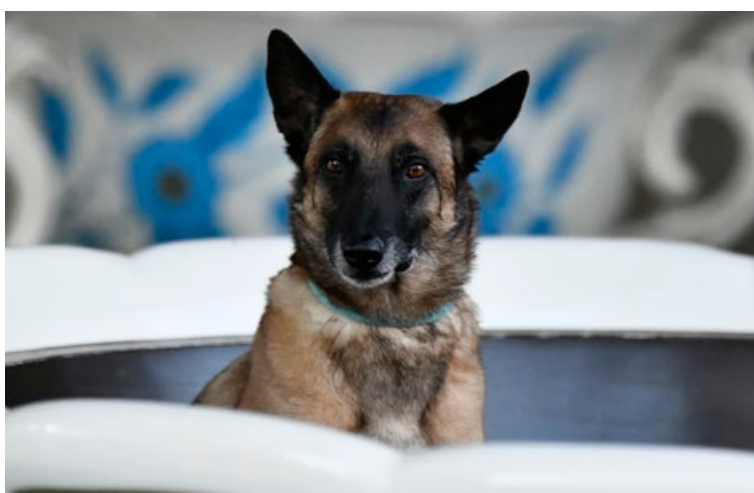
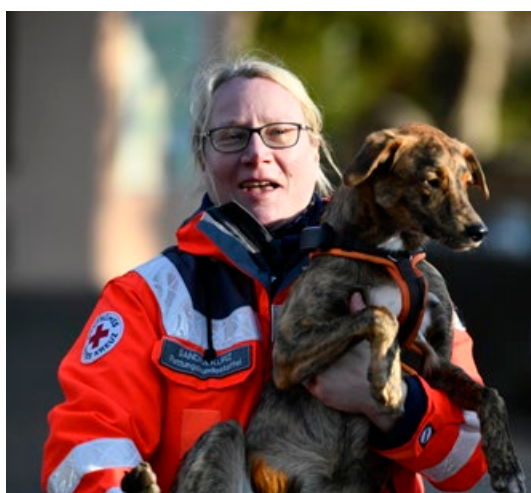
Ein herzliches Dankeschön geht an das Team vom Erlebnispark Tripsdrill und der Familie Fischer, die immer ein offenes Herz für das Ehrenamt haben. Ihre Unterstützung und Gastfreundschaft haben maßgeblich zum Erfolg dieses Trainings-



wochenendes beigetragen. Die Zusammenarbeit mit einem so engagierten Partner wie dem Erlebnispark Tripsdrill ermöglicht es den Rettungshundeteams, in einer inspirierenden Umgebung zu trainieren und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Organisatoren des DRK-Kreisverband Ludwigsburg haben bereits angekündigt, dass dieses Training in 2026 wieder angeboten werden soll. Mit weiteren Stationen und neuen Herausforderungen wird das nächste Treffen sicher noch interessanter und lehrreicher für alle Teilnehmer. Die Vorfreude auf die nächste Veranstaltung ist bereits spürbar, und die Teams sind motiviert, ihre Fähigkeiten weiter zu verbessern und neue Freundschaften zu schließen.

Insgesamt war das Trainingswochenende im Erlebnispark Tripsdrill ein voller Erfolg. Die Teilnehmer haben nicht nur ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt, die sie in ihrer ehrenamtlichen Arbeit nutzen können. Die Rettungshundearbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Katastrophenschutzes, und solche Veranstaltungen tragen dazu bei, die Einsatzbereitschaft und Professionalität der Teams zu erhöhen.

Wir danken allen Teilnehmern, Helfern und Unterstützern für ihr Engagement.



Fotos: Carlo Rasi, DRK Rettungshundebereitschaft Ludwigsburg

Herzlichen Glückwunsch zum 95. Geburtstag

Am 01.03.2025 besuchten Vorsitzender Achim und Bereitschaftsleiterin Jutta des DRK-Ortsvereins Sachsenheim Horst Oberst. Horst ist Ehrenkassier DRK-Ortsvereins Sachsenheim und hatte an diesem Tag seinen 95. Geburtstag. Ein sehr guter Grund für einen Gratulationsbesuch.

Horst war von 1965 bis zum 02.08.2021 Kassier des DRK-Ortsvereins Sachsenheim. Mit 56 Jahren Amtszeit hat er somit die überwiegende Vereinsgeschichte von 62 Jahren aktiv mitgestaltet.

In seinen diversen Amtszeiten hat er die Funktion des Kassiers über das übliche Maß erfüllt und dem OV durch seine sehr gute Fachkunde immer – auch in schwierigen Zeiten – einen finanziellen Rahmen gesichert, mit dem der DRK-Ortsverein gut wirtschaften konnte. In all seinen DRK-Dienstjahren haben die OV internen Kassenprüfer keine Unstimmigkeit gefunden, im Gegenteil: es wurde immer bescheinigt, dass alles sehr korrekt gebucht und alle Belege vollständig sind.



Aber nicht nur als Kassier war Horst aktiv, viele Jahre lang hat er bei Bewirtungsaktionen oder Blutspenden im Ortsverein aktiv mitgearbeitet.

Wir freuen uns, dass er nach wie vor so fit ist und dem aktiven Vorstand weiterhin mit Rat zur Seite steht.

Wassergymnastik

Rückblickend hatten wir ein sehr schönes Jahr im Fröbelbad, dass wir seit der Schließung des Hermann-Zanker Bades Marbach nutzen dürfen. Ein herzliches Dank auch dafür an alle Beteiligten!

Immerhin sind wir mit 16 Teilnehmer sehr aktiv und genießen die beinahe Schwerelosigkeit im Wasser. Es kommt den Gelenken, Muskeln, Bänder, Sehnen, kurzum dem ganzen Körper sowie Geist und Seele zugute ;).

Den gemeinsamen Ausklang feierten wir im Restaurant Schillerhöhe und ehrten hierbei:

- Waltraud Becht für 5 Jahre, Jacqueline Priebe und Gisela Kaiser für 15 Jahre Teilnahme. Alle 3 bekamen eine Urkunde und ein Präsent.
- Gerda Kluppak durfte ihren 80. und Doris Schmidt ihren 90. Geburtstag in diesem Jahr feiern. Sie erhielten einen Barbarazweig.



Auch durften wir neue Teilnehmer in unserer Mitte begrüßen.

Mit Freude vernahmen wir den Beschluß des Gemeinderates „Neubau Hallenbad“ in Marbach wahr und hoffen, daß einige Teilnehmer dort ihren Wassergymnastik fortführen dürfen und können. Der Weg nach Ludwigsburg ist für manche sehr beschwerlich. Fertigstellung voraussichtlich 2028. Eine Gründung eines Fördervereins „Neubau Hallenbad“ ist im Gespräch.

Tagesfortbildung für JRK-Gruppenleiter

Am vergangenen Samstag trafen sich zwölf motivierte Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der Reuteallee, um an einer Tagesfortbildung teilzunehmen. In vier spannenden Workshops konnten sie sich mit wichtigen Themen rund um Gruppenarbeit beschäftigen – begleitet von vier erfahrenen Referentinnen und Referenten, die den Tag mit viel Wissen, Humor und Praxisbezug gestalteten.

Vormittag: Teambuilding und Notfalldarstellung – zwei Seiten der Gruppenarbeit

Am Vormittag liefen zwei Workshops parallel. Im Teambuilding-Workshop ging es darum, wie man mit einfachen Spielen das Miteinander in Gruppen stärken kann. Die Teilnehmenden probierten verschiedene Spiele selbst aus, lernten dabei viel über Gruppendynamik und tauschten sich aus, welche Spiele für welche Altersgruppen und Gruppenphase besonders gut geeignet sind.

Im zweiten Workshop ging es um Notfalldarstellung, allerdings nicht wie sonst um praktische Übungen, sondern um den theoretischen Hintergrund. Die Gruppe setzte sich intensiv mit Fragen auseinander wie: Was ist altersgerecht?



Wo können Grenzen verletzt werden? Und wie stellt man Notfallsituationen so dar, dass sie sinnvoll und verantwortungsvoll bleiben? Die Teilnehmenden diskutierten offen und



sammelten wichtige Hinweise für den Umgang mit diesem sensiblen Thema.

Nachmittag: Rhetorik und Gruppenleiter-Rolle – mit Klarheit und Haltung führen

Auch am Nachmittag gab es zwei Workshopangebote. Der Rhetorik-Workshop half dabei, das eigene Auftreten vor

Gruppen zu verbessern. In kleinen Übungen wurde geübt, wie man sicher und verständlich spricht, Körpersprache gezielt einsetzt und auch in schwierigen Situationen ruhig bleibt. Die Teilnehmenden bekamen hilfreiches Feedback und praktische Tipps für den Alltag in der Gruppenleitung.

Im Workshop „Aufgaben eines Gruppenleiters“ startete die Gruppe kreativ: Gemeinsam wurde ein Bild vom „perfekten Gruppenleiter“ entworfen – und vom Gegenteil, dem „Anti-Gruppenleiter“. Das sorgte für viele Lacher, aber auch für spannende Diskussionen darüber, was wirklich wichtig ist. Anschließend sammelten die Teilnehmenden konkrete Aufgaben von Gruppenleitungen und überlegten gemeinsam, welche davon besonders wichtig sind und warum.

Fazit

Die Fortbildung bot eine gute Mischung aus Praxis, Austausch und neuen Ideen. Die Teilnehmenden konnten sich intensiv mit Themen beschäftigen, die sie in ihrer Arbeit begleiten, und nahmen viele neue Impulse mit nach Hause. Es war ein lebendiger Tag voller Motivation, Spaß und gegenseitiger Wertschätzung – und ganz sicher nicht der letzte seiner Art.

Bergwacht Unterland

Im feierlichen Rahmen des Bürgerempfangs 2025 wurden wir von der Gemeinde Hessigheim geehrt. Diese besondere Auszeichnung würdigt unser unermüdliches Engagement für die Pflege und Rettung in den Hessigheimer Felsengärten. Ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde für diese Anerkennung, die uns motiviert, weiterhin für die Sicherheit und den Schutz der Natur einzutreten.

Ein zentrales Element unserer Arbeit sind die Pflegemaßnahmen in den Hessigheimer Felsengärten. Gemeinsam mit zahlreichen engagierten Helfern haben wir Hecken und Wege freigeschnitten. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um wertvolle Lebensräume für die heimische Flora und Fauna zu erhalten und zu fördern. Der Erhalt dieser einzigartigen Naturräume liegt uns am Herzen, und wir sind dankbar für die Unterstützung all derjenigen, die aktiv an diesen Arbeiten teilnehmen. Wenn auch du uns unterstützen möchtest, melde dich jederzeit gerne über unsere Social-Media-Kanäle oder unsere Website. Wir freuen uns auf dich!

Ein weiterer Grund zur Freude sind die Erfolge unserer Kameraden bei der Winterprüfung. Herzlichen Glückwunsch an zwei Bergwachtler, die sowohl die Zwischen- als auch die Abschlussprüfung im Montafon mit Bravour bestanden haben! Ihr

Training und ihr Fleiß haben sich bezahlt gemacht. Die Prüfung umfasste sowohl theoretische als auch praktische Elemente, darunter das Fahren mit dem Akia inklusive Patienten, die Verschüttetensuche sowie das sichere Navigieren und Fahren in unwegsamem Gelände.



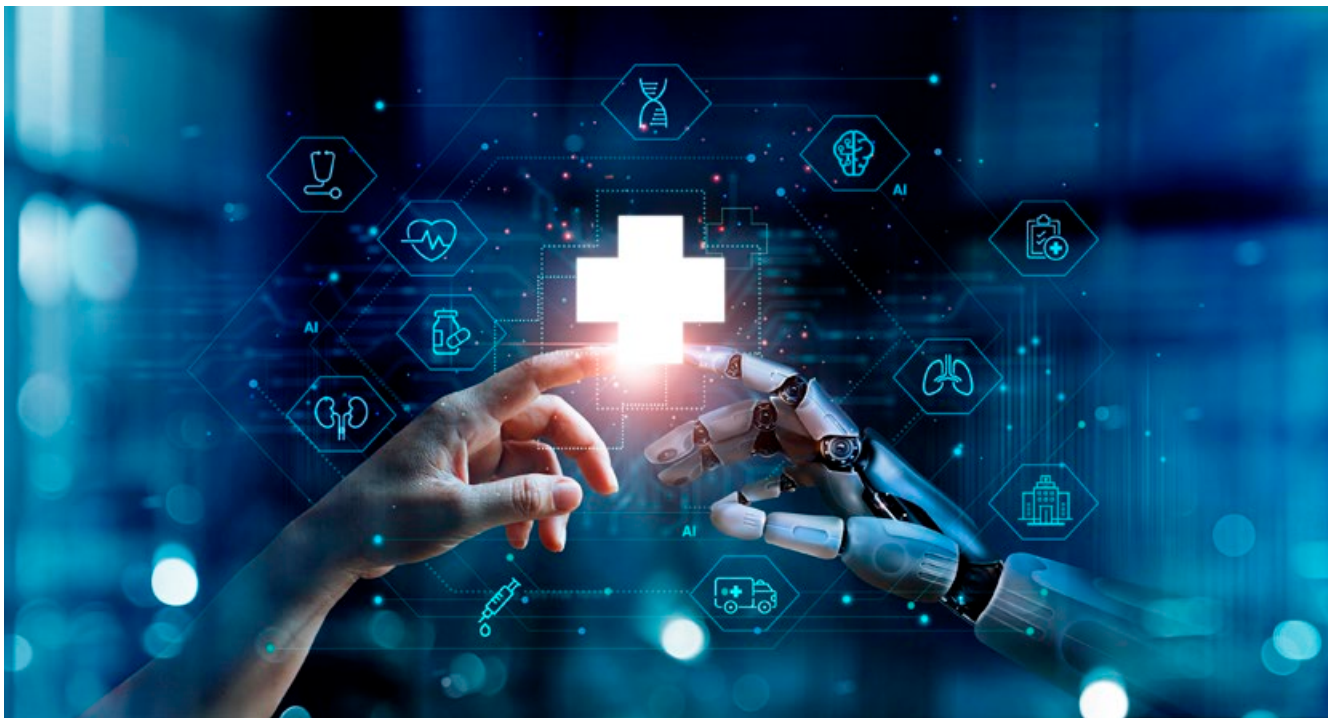
Zum Abschluss möchten wir einen kleinen Rückblick auf unsere Jahreshauptversammlung Ende März werfen. In einer konstruktiven Sitzung wurden Neuwahlen durchgeführt, und die neue Bergwachtleitung setzt sich nun aus Timo Heim als Bergwachtleiter, Henrik Gannott als stellvertretender Bergwachtleiter, Ina Lohr als stellvertretende Bergwachtleiterin und Manfred Horrmann als Kassier zusammen. Ein großes Dankeschön an alle vorherigen Amtsträger für ihre hervorragende Arbeit! Den neuen Amtsträgern wünschen wir viel Freude und Durchhaltevermögen in ihrem Ehrenamt.

Gemeinsam blicken wir optimistisch in die Zukunft und setzen uns weiterhin mit voller Kraft für die Sicherheit in der Natur ein. Ein herzlicher Dank gilt unseren langjährigen Unterstützern und inaktiven Mitgliedern – nur gemeinsam sind wir stark!

*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Lena Bräuning*



Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung der Arbeit des Roten Kreuzes



Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) verändert zunehmend verschiedene gesellschaftliche Bereiche, darunter auch die humanitäre Hilfe. Organisationen wie das Rote Kreuz stehen angesichts wachsender globaler Herausforderungen – von Naturkatastrophen bis zu bewaffneten Konflikten – unter steigendem Druck, effektiver und effizienter zu arbeiten. Der gezielte Einsatz von KI bietet dabei zahlreiche Chancen, die Arbeit des Roten Kreuzes auf mehreren Ebenen zu erleichtern. Dieser Artikel untersucht die möglichen Anwendungsbereiche, Vorteile und Herausforderungen von KI in der humanitären Arbeit des Roten Kreuzes, mit besonderem Fokus auf Antizipation im Bevölkerungsschutz und den wachsenden Anforderungen durch den Klimawandel.

1. Optimierung logistischer Prozesse

Eine der wichtigsten Aufgaben des Roten Kreuzes besteht in der schnellen Bereitstellung von Hilfsgütern in Krisenregionen. Hier kann KI eine entscheidende Rolle spielen. Durch den Einsatz von Algorithmen zur Routenoptimierung, Bedarfsprognose und Lagerhaltung lassen sich Ressourcen effizienter einsetzen. Maschinelles Lernen kann etwa historische Daten zu Naturkatastrophen analysieren, um vorherzusagen, wann und wo bestimmte Güter benötigt werden. Auch die Echtzeit-Analyse von Verkehrs- und Wetterdaten kann zur dynamischen Anpassung von Lieferketten führen. Unternehmen wie Amazon und DHL nutzen solche Technologien bereits erfolgreich – ein Transfer in den humanitären Bereich ist naheliegend und vielversprechend. Der Vorteil liegt nicht nur in der Geschwindigkeit, sondern auch in der Vermeidung von Über- oder Unterversorgung.

1. Katastrophenfrüherkennung, Antizipation und Risikobewertung: KI-gestützte Systeme können durch die Auswertung großer Datenmengen (z. B. Satellitenbil-

der, soziale Medien, Sensordaten) Frühwarnungen für Naturkatastrophen oder humanitäre Krisen liefern. Deep-Learning-Modelle sind in der Lage, Muster zu erkennen, die auf bevorstehende Ereignisse wie Überschwemmungen, Waldbrände oder Erdbeben hinweisen. Das Internationale Rote Kreuz könnte solche Modelle nutzen, um frühzeitig Maßnahmen einzuleiten und Ressourcen gezielt zu mobilisieren.

2. Im Sinne eines modernen Bevölkerungsschutzes geht es jedoch nicht nur um Reaktion, sondern auch um Antizipation. Das Konzept der Anticipatory Action – also vorausschauendes Handeln basierend auf Vorhersagen – gewinnt im Kontext der Klimakrise an Bedeutung. KI kann beispielsweise dabei helfen, durch Klimamodelle und Risikoanalysen gefährdete Gebiete frühzeitig zu identifizieren und präventive Maßnahmen wie Evakuierungen, temporäre Unterkünfte oder die Bereitstellung von Trinkwasser vorzubereiten. Durch die Integration von KI in Frühwarnsysteme lassen sich Reaktionszeiten deutlich verkürzen und Schäden mini-

mieren. Dies erfordert jedoch verlässliche Daten, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Einbindung lokaler Gemeinschaften.

3. Personalisierte Hilfe und Kommunikation KI kann auch zur Verbesserung der direkten Kommunikation mit Betroffenen beitragen. Chatbots und automatisierte Übersetzungssysteme ermöglichen es, Informationen schnell und in mehreren Sprachen bereitzustellen. So könnten etwa Menschen in Krisengebieten über sichere Kanäle in ihrer Muttersprache Informationen zu Hilfsangeboten, Gesundheitsversorgung oder Evakuierungsmaßnahmen erhalten. Darüber hinaus erlaubt KI die personalisierte Bereitstellung von Hilfeleistungen – etwa durch die Analyse individueller Bedürfnisse basierend auf gesammelten Daten. Dies erhöht die Treffsicherheit der Maßnahmen und verringert den Ressourcenverbrauch. Gerade in großflächigen Krisensituationen wie Pandemien oder Naturkatastrophen kann dies einen entscheidenden Unterschied machen.
4. Unterstützung bei medizinischen Hilfeinsätzen Im Bereich der medizinischen Versorgung – einem zentralen Arbeitsfeld des Roten Kreuzes – bietet KI zahlreiche Möglichkeiten. Diagnosesysteme, die auf Bild- oder Sprachdaten basieren, können medizinisches Personal vor Ort unterstützen, indem sie schnelle und zuverlässige Einschätzungen liefern. Insbesondere in Regionen mit begrenztem Zugang zu Ärzt*innen kann dies lebensrettend sein. Ebenso kann KI zur Überwachung von Krankheitsausbrüchen eingesetzt werden, etwa durch die Analyse von Symptommeldungen in sozialen Medien oder anonymisierten Patientendaten. In Kombination mit Geodaten lassen sich so Ausbreitungsdynamiken nachvollziehen und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten.
5. Herausforderungen durch den Klimawandel Der Klimawandel wirkt als Krisenverstärker: Extremwetterereignisse werden häufiger und intensiver, ganze Regionen verlieren ihre Lebensgrundlage. Das Rote Kreuz ist zunehmend gefordert, in einem Umfeld permanenter Krisen zu agieren. KI kann helfen, die Folgen des Klimawandels besser zu verstehen und Strategien zur Anpassung zu entwickeln. Beispielsweise können Machine-Learning-Modelle Langzeitprognosen erstellen, welche Gebiete durch Dürren, Hitze oder Überschwemmungen besonders gefährdet sind. Dadurch lässt sich der Bevölkerungsschutz proaktiv gestalten – etwa durch die Entwicklung klimafester Infrastruktur oder gezielte Bildungsprogramme. Gleichzeitig ist es wichtig, KI nicht als Allheilmittel zu betrachten, sondern als Werkzeug in einem breiteren Maßnahmenkatalog, der Resilienz, Nachhaltigkeit und partizipative Ansätze einschließt.

6. Ethische und organisatorische Herausforderungen Trotz der vielfältigen Potenziale birgt der Einsatz von KI auch Risiken und Herausforderungen. Datenschutz und der Schutz sensibler Informationen sind besonders im humanitären Kontext essenziell. KI-Systeme müssen transparent, erklärbar und fair sein, um das Vertrauen der betroffenen Gemeinschaften nicht zu gefährden. Insbesondere wenn Entscheidungen über Hilfsleistungen automatisiert getroffen werden, müssen Kriterien nachvollziehbar und überprüfbar sein.

Zudem erfordert die Integration von KI technologische Infrastruktur, finanzielle Ressourcen und qualifiziertes Personal – Voraussetzungen, die in Krisenregionen nicht immer gegeben sind. Hier können Partnerschaften mit akademischen Institutionen, Tech-Unternehmen und der Zivilgesellschaft helfen, Know-how und Technik zugänglich zu machen. Auch die Frage nach der Verantwortung bei Fehlentscheidungen automatisierter Systeme ist noch nicht abschließend geklärt. Um ethische Standards zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Informatik, Recht, Ethik und Praxis notwendig.

Fazit

Künstliche Intelligenz bietet dem Roten Kreuz weitreichende Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, besseren Ressourcenverteilung und präziseren Hilfeleistung. Von der logistischen Optimierung über Frühwarnsysteme bis zur medizinischen Versorgung kann KI in nahezu allen Arbeitsfeldern des Roten Kreuzes sinnvoll eingesetzt werden. Insbesondere im Kontext des Bevölkerungsschutzes und im Umgang mit den Folgen des Klimawandels eröffnet KI neue Wege für vorausschauendes, datengestütztes Handeln. Gleichwohl erfordert dies eine verantwortungsvolle Implementierung, die ethische, rechtliche und praktische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Der Mensch muss auch in einer zunehmend digitalen Welt im Mittelpunkt humanitärer Hilfe stehen – als Empfänger wie als Gestalter.

Literaturhinweise (Auswahl)

- Russell, S., & Norvig, P. (2021). *Artificial Intelligence: A Modern Approach*. Pearson.
- European Commission. (2020). *White Paper on Artificial Intelligence*. <https://ec.europa.eu>
- International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies (IFRC). (2022).
Strategy 2030: Leveraging Digital Transformation. <https://www.ifrc.org>
- Harvard Humanitarian Initiative. (2018).
The Signal Code: Ethical Obligations for Humanitarian Information Activities. <https://hhi.harvard.edu>
- Anticipation Hub (2023). *Anticipatory Action in Practice*. <https://www.anticipation-hub.org>
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). (2023).
Climate Change 2023: Impacts, Adaptation and Vulnerability. <https://www.ipcc.ch>

Wie ein innovatives Projekt in Ludwigsburg neue Wege in der Patientenversorgung geht

Von außen betrachtet ist es ein ganz gewöhnlicher Golden Retriever: freundlich, aufmerksam, mit einem sanften Blick. Doch Therapiehund Mate ist weit mehr als das. Gemeinsam mit seiner Hundeführerin Elke Recktenwald betritt er regelmäßig die Intensivstation des RKH Klinikums Ludwigsburg – und bringt dort ein Stück Wärme, Ruhe und Hoffnung in eine Umgebung, die von Maschinen, medizinischer Überwachung und existenziellen Sorgen geprägt ist.



Der Kontakt zu Hunden kann den Blutdruck senken, den Stresslevel reduzieren und das allgemeine Wohlbefinden steigern. Auf der Intensivstation, wo Patientinnen und Patienten oft wochenlang liegen, kann das einen spürbaren Unterschied machen – physisch wie psychisch.

Für Elke Recktenwald, die das Projekt ehrenamtlich mit viel Herzblut begleitet, ist jeder Einsatz mit Mate ein besonderer Moment. „Wenn ein Patient, der kaum noch spricht, plötzlich den Hund streichelt oder lächelt – dann wissen wir, dass wir etwas richtig machen“, sagt sie.

Mit dem Projekt „Therapiehund auf der Intensivstation“ setzt das RKH Klinikum Ludwigsburg nicht nur auf moderne Medizin, sondern auf Menschlichkeit und neue Wege der Genesungsförderung. Es zeigt, wie viel Kraft in kleinen Begegnungen steckt – und dass manchmal ein Hund der beste Therapeut sein kann.

Was zunächst ungewöhnlich klingt, ist Teil eines innovativen Projekts, das gemeinsam vom DRK Ludwigsburg der Therapiehundegruppe und einem engagierten Team der interdisziplinären Intensivstation des Klinikums in Ludwigsburg entwickelt wurde. Das Ziel: die ganzheitliche Genesung von schwerkranken Patientinnen und Patienten zu unterstützen – mit Hilfe eines Therapiehundes.

Die Umsetzung war eine Herausforderung. Fragen zur Hygiene, Sicherheit und zum Wohl des Tieres mussten geklärt werden. Doch nach monatelanger Vorbereitung, vielen Gesprächen und enger Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche wurde ein tragfähiges Konzept entwickelt. Seitdem ist Mate regelmäßig im Einsatz – und wirkt dort, wo Worte oft nicht mehr ausreichen.

„Es ist ein bedeutender Schritt in der ganzheitlichen Betreuung unserer Patientinnen und Patienten“, sagt Dr. Monica Bürle, Oberärztin der Intensivstation. „Der Hund schafft es oft, Menschen in schwersten Situationen emotional zu erreichen. Wir erleben, wie sich der Gesichtsausdruck verändert, wie sich Muskeln entspannen, wie Patientinnen und Patienten aufblühen.“

Dass Hunde eine positive Wirkung auf die Gesundheit haben, ist wissenschaftlich belegt. Zahlreiche Studien zeigen:



„Das DRK sucht dich!“



Eine der wichtigsten Grundsäulen des DRK ist das Ehrenamt und seine zahlreichen aktiven Mitglieder. Um diese wichtige Grundsäule weiterhin zu erhalten und zu stärken, startet der DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V. ein auf zwei Jahre angelegtes Projekt zur aktiven Mitgliedergewinnung. Zum Auftakt dieses Projekts fand eine Kick-Off Veranstaltung statt.

Das Ehrenamt oder auch freiwillige Engagement in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Die Ursachen hierfür sind komplex: Ein wichtiger Faktor ist dabei die demografische Entwicklung in Deutschland. Sie führt zu einer zukünftig deutlichen Verringerung des Bevölkerungsstandes und zu einer Alterung der Gesellschaft mit einer schrumpfenden Zahl von Personen in den jüngeren und mittleren Jahrgängen. Vor diesem Hintergrund schrumpft auch das quantitative Potenzial für ehrenamtliches Engagement, so dass der bereits jetzt spürbare Nachwuchsmangel sich zu verschärfen droht. Spuren hinterlässt jedoch nicht nur die demografische Entwicklung mit ihren absehbaren Folgen. Auch der sogenannte soziale bzw. kulturelle Wandel moderner Gesellschaften führt zu tiefgreifenden Veränderungen im ehrenamtlichen Gefüge. Auf der einen Seite war das Ehrenamt über Jahrzehnte hinweg in festgefügte sozio-kulturelle Milieus eingebettet und an feste Organisationsformen gebunden. Auf der anderen Seite erodieren eben diese klassischen sozialen Milieus - Sie stehen der Individualisierung der Gesellschaft, der Pluralisierung von Lebensstilen und dem gesellschaftlichen Wertewandel gegenüber, die größere Flexibilisierungsanforderungen und Entscheidungszwänge für das Individuum mit sich bringen und die Voraussetzungen für freiwilliges Engagement neu justieren.

Diesen Entwicklungen muss das DRK begegnen, um weiterhin attraktiv als Engagement-Anbieter für interessierte Ehrenamtliche sein zu können und damit auch den vielfältigen Auf-

gaben im Ehrenamt weiterhin gerecht werden zu können. Aus diesem Grund hat der DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V. das Projekt „Das DRK sucht dich!“ ins Leben gerufen. Hauptziele dieses Projekts sind die Gewinnung neuer ehrenamtlich aktiver Mitglieder sowie die Befähigung der Ortsvereine zur Mitgliederwerbung. Dafür wurde ein vielfältiges Konglomerat unterschiedlichster Aktivitäten und Maßnahmen erstellt, die aufeinander aufbauen und ineinandergreifen, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Herzstück des Projekts ist die Etablierung einer kreisweit einheitlichen und langfristig funktionierenden Mitgliederwerbung. Dazu braucht es zunächst eine Übersicht der Engagement-Angebote, die der Kreisverband Ludwigsburg bietet. Diese müssen zudem weiterentwickelt werden, was nicht ohne die Partizipation der Ortsvereine gelingen kann. Aufbauend auf dieser Engagement-Landkarte können schließlich unterschiedlichste offline- und online-Werbematerialien mit einer zugrunde liegenden passgenauen Strategie entwickelt werden, die vom Kreisverband sowie den Ortsvereinen genutzt werden können. Damit diese Materialien ansprechend und professionell gestaltet sind, hat der Kreisverband Ludwigsburg eine Werbeagentur beauftragt, die darüber hinaus auch bei der Strategieentwicklung der Kampagne mitwirkt.

Damit Mitgliederwerbung langfristig umgesetzt werden kann, braucht es neben der Entwicklung vielfältiger Werbematerialien aber auch die Befähigung der Akteure aus den Ortsvereinen. Hauptbestandteil dieses Projektziels sind diverse Schu-

lungen zu den Themen „Wie kann Mitgliedergewinnung erfolgreich umgesetzt werden?“ sowie der Nutzung der Grafikgestaltungswebsite Canva. Zusätzlich soll außerdem ein Personalentwicklungskonzept für Ehrenamtliche entstehen, welches auf die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Ortsvereine zugeschnitten ist. So können einheitliche und funktionierende Prozesse in den Ortsvereinen etabliert werden, um neue interessierte Ehrenamtliche aufzunehmen und aktive Ehrenamtliche zu halten. Darüber hinaus sollen die Ortsvereine auch durch nutzbare Materialien befähigt werden. Neben der vielfältigen Werbematerialien wird der Kreisverband Ludwigsburg ein „Werbepäckchen“ etablieren, welches von den Ortsvereinen ausgeliehen werden kann. Ausgestattet mit unterschiedlichen Themenboxen wie bspw. „Erste-Hilfe“, „Blutspende“ oder „Jugendrotkreuz“ können die Ortsvereine somit kostengünstig gezielte Mitgliederwerbung betreiben.

Im Jahr 2026 schließlich sollen diese Aktivitäten und Maßnahmen in eine kreisweit angelegte große Werbekampagne münden. Offline und Online Werbemaßnahmen verknüpft mit Maßnahmen auf Kreis- und Ortsebene sollen die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad des DRK als Engagement-Anbieter erhöhen und damit neue ehrenamtlich Interessierte generieren. Angedacht sind eine zeitgleich erfolgende kreisweit angelegte Plakatkampagne verbunden mit einer Social Media Kampagne ausgehend von den Ortsvereinen. Zeitgleich können und sollen die Ortsvereine die entwickelten Maßnahmen nutzen, um aktiv auch offline Werbemaßnahmen durchzuführen.

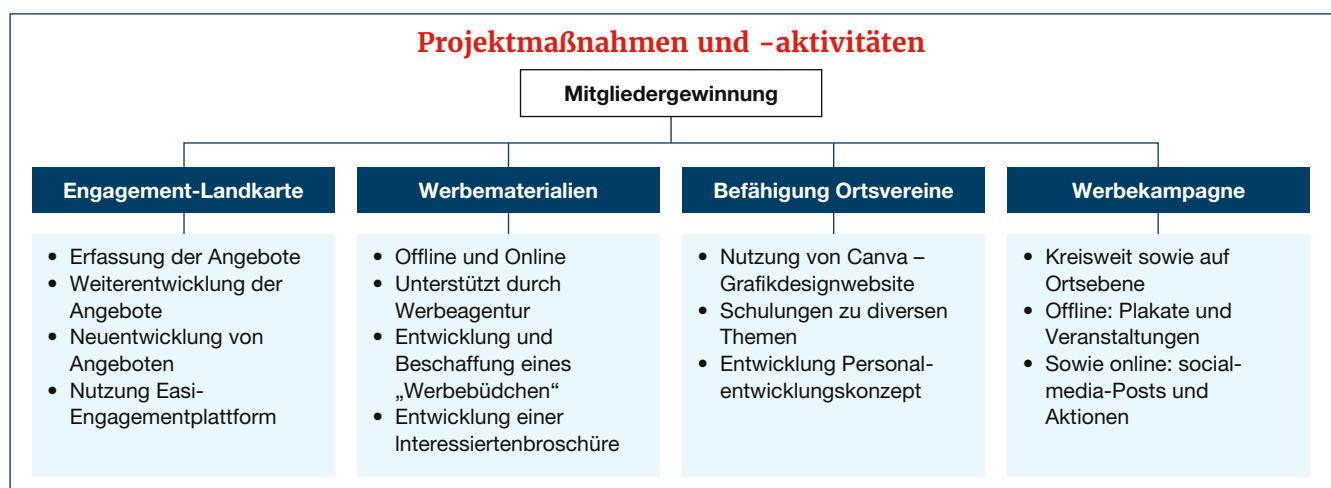
Bei all diesen Aktivitäten und Maßnahmen steht die Partizipation der Ortsvereine von Beginn an im Vordergrund. Die Beteiligung der Akteure aus der Basis ist elementar, um die tatsächlichen Bedarfe und Rahmenbedingungen vollumfänglich berücksichtigen zu können und damit das Gesamtprojekt zum Erfolg führen zu können. Aus diesem Grund wurde am Sonntagnachmittag, 06.04.2025, zu einer Kick-Off Veranstaltung in den Kreisverband eingeladen. Rund 30 Teilnehmende aus 18 verschiedenen Ortsvereinen und den verschiedenen Gemeinschaften sind dieser Einladung gefolgt.

Auch das Präsidium sowie die Kreisgemeinschaftsleitungen waren vertreten. Präsident Gerd Maisch eröffnete die Veranstaltung und freute sich über die vielen Teilnehmenden, denn das zeigt wie wichtig dieses Thema für die Ortsvereine und den Kreisverband ist. Anschließend präsentierte Miriam Wehner, Ehrenamtskoordination, das Projekt Mitgliedergewinnung mit den geplanten Maßnahmen und Aktivitäten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand jedoch das Open-World Café: An vier verschiedenen Tischen wurde zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen rege diskutiert und Ideen gesammelt:

- Engagementangebote: Welche gibt es bereits in den Ortsvereinen? Wie können diese weiterentwickelt, bzw. neue Angebote geschaffen werden? Und wo ist derzeit der größte Bedarf?
- Werbematerialien: Welche Wünsche gibt es an die Werbeagentur? Welche Werbematerialien und Maßnahmen werden benötigt und sind sinnvoll? Welche Herausforderungen werden bei der Mitgliedergewinnung gesehen?
- Projektdurchführung: Welche Ziele und Maßnahmen sollte das Projekt verfolgen und wie sollen diese priorisiert werden? Wie kann die Beteiligung der Ortsvereine am Projektverlauf aussehen und gut gelingen?
- Was brauchen die Ortsvereine: Was wird grundsätzlich zur Mitgliedergewinnung benötigt? Zu welchen Themen braucht es Schulungen? Welche Inhalte sollen in der Personalentwicklung aufgenommen werden?

Die Ergebnisse dieser Diskussionen haben die Erwartungen sogar noch übertroffen. Zu allen Fragestellungen konnten zahlreiche Ideen und Anregungen gesammelt und die zielgerichtete Bedarfsermittlung erhoben werden. Diese Ergebnisse werden nun zunächst detaillierter ausgewertet und anschließend in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur in die Projektplanung mit eingearbeitet. Sobald dies erfolgt ist, soll es zeitnah (1-2 Monate) ein erstes Come Together geben, bei dem die nächsten Schritte gemeinsam mit den Akteuren aus den Ortsvereinen erläutert, besprochen und ausgearbeitet werden sollen. Der Termin hierfür wird noch bekannt gegeben.



Neue Möglichkeiten in der ehrenamtlichen Sozialarbeit

Seit gut einem Jahr läuft in der Abteilung Allgemeine Rotkreuzdienste das Projekt „ehrenamtliche Sozialarbeit“. Ziel des Projekts: Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den Ortsvereinen zu stärken und auszubauen. Nun konnten die Ergebnisse und neuen Angebote präsentiert werden.

In den vergangenen Monaten war im Kreisverband Ludwigsburg e.V. eine ganz besondere Fachgruppe aktiv: die Fachgruppe Sozialarbeit. Bestehend aus fünf ehrenamtlichen Helfer:innen und der Ehrenamtskoordination wurden gemeinsam sieben neue Angebote der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit entwickelt. Die Angebote wurden so ausgearbeitet, dass sie von jedem interessierten Ortsverein als Leitfaden zur Implementierung genutzt werden können.

Am 09. April 2025 wurden die Ergebnisse der monatelangen Arbeit der Fachgruppe schließlich bei einem Infoabend den Ortsvereinen präsentiert. Dabei wurde zunächst der grundsätzliche Weg von der Idee zur Angebotseinführung dargestellt und auch aufgezeigt, wie Ortsvereine das für sich passende Angebot aus verschiedenen Ideen herausfiltern können. Hierfür wurde ein allgemeiner Leitfaden entwickelt, der für eigene Angebotsideen genutzt werden kann. Im Anschluss daran stellten die Mitglieder der Fachgruppe ihre ausgearbeiteten Angebote vor.

Die ausgearbeiteten Angebote sind breit gefächert und individuell für jeden Ortsverein den eigenen Rahmenbedingungen anpassbar. Einige Angebote sind zielgruppenspezifisch, andere Angebote sind flexibel in der Zielgruppe gestaltbar. Viele der Angebote sollen möglichst wenig Kosten verursachen und auf Spendenbasis angeboten werden, manche Angebote sind jedoch durchaus gewinnbringend, dafür allerdings kostenintensiver.

Mit diesen vollständig ausgearbeiteten Angeboten wird den Ortsvereinen eine gute Möglichkeit geboten, die eigene Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu stärken oder eine zu gründen. In den nächsten Wochen wird die Ehrenamtskoordination mit interessierten Ortsvereinen über eben diese Stärkung und Gründung sprechen und bei der Organisation und Umsetzung unterstützen. Auch die Mitglieder der Fachgruppe werden weiterhin als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen. Ziel ist es, dass Mitte bis Ende diesen Jahres ein erster Kreisausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit stattfinden kann, der zunächst vor allem dem Austausch untereinander dienen soll. Langfristig soll sich dieser Kreisausschuss fest im Kreisverband etablieren und eine Kreissozialleitung gewählt werden.

Der Kreisverband Ludwigsburg e.V. möchte an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder der Fachgruppe für das herausragende Engagement und die großartige Arbeit richten:

- Michael Aubert, Sozialleitung und Vorsitzender OV Schwieberdingen für die Angebote SiFar und Handy-Technik-Treff
- Achim Ziegler, Vorsitzender OV Sachsenheim und Jutta Berkheimer-Ziegler, Bereitschaftsleitung OV Sachsenheim für die Angebote Rollatortraining und -wandern
- Klaus Winkler, Mitglied OV Kornwestheim für das Angebot Einkaufsservice
- Ina Klisch, Ehrenamtliche im Kreisverband für das Angebot Begegnungscafé
- Nina Rosenau, BFD in der Abteilung Rotkreuzdienste für das Angebot Lesestunden

Rollatortraining

- Kurs, bei dem die TN den sicheren Umgang mit einem Rollator erlernen
- Bewegungseingeschränkte Personen mit Rollatorbedarf (Seniorinnen/Erkrankte)
- Mittlerer Implementierungsaufwand, kostendeckend bis gewinnbringend

Rollatorwandern

- Regelmäßiges Wanderangebot für RollatorenutzerInnen mit sozialem Gedanken im Vordergrund
- Bewegungseingeschränkte Personen mit Rollatorbedarf (Seniorinnen)
- Geringer bis mittlerer Implementierungsaufwand, auf Spendenbasis

Sicheres Fahrradfahren (SiFar)

- Kursangebot für mehr Sicherheit für Fahrradfahrende
- Erwachsene Personen; unterschiedliche Zielgruppen möglich
- Mittlerer bis hoher Implementierungsaufwand, gewinnbringend

Handy-Technik-Treff

- Regelmäßiger, offener Treff zum Erlernen der aktuellen Technik
- Erwachsene Personen, Seniorinnen; unterschiedliche Zielgruppen möglich
- Geringer Implementierungsaufwand, auf Spendenbasis

Begegnungscafe

- Raum für soziales Miteinander, interkulturellen und/ oder generationenübergreifenden Austausch
- SeniorInnen, Alleinstehende, etc.; vielfältige Zielgruppen möglich
- Geringer bis mittlerer Implementierungsaufwand, auf Spendenbasis

Einkaufsservice

- Einkaufsdienstleistung mit Sozialkontakt
- Menschen mit körperlicher Einschränkung (SeniorInnen / Erkrankte)
- Hoher Implementierungsaufwand, gewinnbringend

Lesestunden

- Regelmäßiges Angebot zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten und sozialem Austausch
- Kinder mit besonderem Bedarf, Menschen mit Migrationsgeschichte; vielfältige Zielgruppen möglich
- Geringer Implementierungsaufwand, auf Spendenbasis

medialogik ● ● ●

mediengestaltung & druckerei

Digitaldruck

Offsetdruck

Großformatdruck

Verpackungen

Buchproduktion

Kalender

Mailings

Mediengestaltung

Web-To-Print

medialogik GmbH
Im Husarenlager 8
76187 Karlsruhe

Tel. 0721 266768-0
info@medialogik.de

www.medialogik.de

